

2749/J XX.GP

der Abgeordneten DDr.Niederwieser  
und Genossen

an die Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten  
betreffend Personalentwicklung bei den Ämtern der Landesschulräte

In der österr. Bildungspolitik wurde in den Jahren seit 1970 nicht nur ein überaus engagiertes Schulbauprogramm realisiert, sondern auch das zahlenmäßige Verhältnis Lehrer:Schüler deutlich verbessert, wie die nachstehende Tabelle zeigt. Kein Land verfügt nach neuester OECD Statistik nach wie vor über ähnlich gute Betreuungsdaten wie Österreich (Zahl der Schüler je Lehrer in der Primärstufe 11,8 - im OECD - Durchschnitt 16,1; im Sekundarbereich beträgt die Zahl der Schüler je Lehrer in Österreich 8,2 - im OECD Durchschnitt 12,8. Ähnlich niedrig liegen Dänemark, Belgien und Italien.)

	1973/74	1983/84	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97
Schüler	1.439.362	1.304.522	1.173.654	1.175.537	1.181.724	
gesamt						
Lehrer gesamt	89.691	105.638	117.907	118.883	119.314	120.508

Die Budgetsituation läßt eine Fortsetzung dieser Entwicklung nicht weiter zu. Wenn gleichzeitig die für die Gehälter aufzuwendenden Kosten wegen Altersstruktur und Vorrückungen steigen und an den Schulen Zusatzangebote reduziert werden müssen, wird um so kritischer beobachtet, wenn im Bereich der Schulverwaltung anscheinend oder tatsächlich Postenvermehrungen stattfinden. Die unterzeichneten Abgeordneten richten an die Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten folgende

A n f r a g e:

1. Wie war die zahlenmäßige Entwicklung der Planstellen und der tatsächlichen Stellen in den einzelnen Landesschulräten (Stadtschulrat) in den in der obigen Tabelle ausgewiesenen Jahren?
2. Wie hat sich in diesen Jahren die Personalsituation im Unterrichtsressort selbst entwickelt ?
3. Wurden im Amt des Landesschulrates für Tirol in den letzten drei Jahren (1995 - 1997) neue Stellen geschaffen und wenn ja, mit welcher Begründung und mit welchen Aufgaben?